

## **Es ist nie zu spät für ein bisschen Nostalgie, oder?**

In "Der Sommer nach dem Abitur" holen Bastian Pastewka und seine Freunde einen versäumten Trip aus Jugendtagen nach – am 25. Juni im ZDF

INTERVIEW MIT BASTIAN PASTEWKA

### **Anmoderation:**

Die Freunde Alex (Bastian Pastewka), Paul (Hans Löw) und Ole (Fabian Busch) haben nach ihrem Abitur den Auftritt ihrer Lieblingsband "Madness" verpasst. Jetzt, 25 Jahre später, haben sie die Chance, ihre Rockhelden doch noch live zu sehen. Also treffen sich die drei auf einem Parkplatz, springen in einen klapprigen Golf und los geht's! Endlich wieder jung sein, Zeit sich zu erinnern, Nostalgie pur! Doch aus dem vergnüglichen Trip in die eigene Vergangenheit wird leider nichts. Die drei Freunde haben sich verändert. Alex ist Pharmavertreter, verheiratet, Vater und gleichzeitig sein bester Kunde. Dem unbeschwerten Paul droht eine saftige Gefängnisstrafe, Ole schreibt Ratgeber und hat kein Privatleben. So richtig passen sie also nicht mehr zusammen. Auf dem Trip werden alte Freundschaften auf die Probe gestellt, und alle drei müssen sich mit ihrer eigenen Wahrheit auseinandersetzen. Die wunderbare Komödie läuft am 25. Juni um 20 Uhr 15 im ZDF.

Ob er auch privat ein Rocker ist, ob er selbst gerne Trips in die Vergangenheit unternimmt und ob er seine eigene Midlife-Crisis schon hinter sich hat, das hat Bastian Pastewka im Interview erzählt.

1. Herr Pastewka, "Der Sommer nach dem Abitur" zeigt Sie und zwei Schulfreunde auf der Suche nach verpassten Erinnerungen aus ihrer Jugend in den 80ern. Würden Sie gerne selbst mal so eine Reise in die Vergangenheit machen?

*Unser Film – "Der Sommer nach dem Abitur" – führt drei Freunde aus dem Niedersächsischen in einem alten, klapprigen Golf 1 in den deutschen Süden, denn dort spielt deren Lieblingsband Madness. Man erkennt an dieser Bandauswahl, dass die Freunde in den 80ern zur Schule gegangen sind. 30 Jahre nach dem Abitur wollen sie einen Sommer nachholen, den sie vor 30 Jahren eben nicht hatten. Ich selber glaube, dass es keine gute Idee ist, so eine Reise zu machen – nicht nur, weil ich das Ende unseres Films schon kenne. Sondern weil ich glaube, dass Reisen in die Vergangenheit nicht möglich sind, wenn man nicht eine professionelle Zeitmaschine bauen und damit durch die Gegend gondeln kann. Ich glaube, es ist auch metaphorisch richtig, es nicht zu tun. Denn alles, was in der Vergangenheit war, trägt man ja ohnehin im Herzen, und warum sollte man das alles nochmal wiederholen und wiederholen und wiederholen. Sehe ich persönlich keinen Sinn drin, auch wenn ich natürlich schöne Momente in der Vergangenheit erlebt habe. (0:50)*

2. Was denken Sie, kann man die Zeit zurückdrehen und einfach anknüpfen an vergangene Zeiten – oder ist das Zeitverschwendung?

*Wenn man die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich persönlich nochmal in die späten 80er, Anfang 90er Jahre reisen. Warum? Es war die Wendezeit. Deutschland ist wiedervereinigt worden, aber ich musste im wahren Leben wirklich mein Abitur machen und hatte wenig Zeit, zum Beispiel nach Berlin oder in die dann entstehenden neuen Länder zu reisen. Diese Wendezeit, wo alles noch so unklar war, die habe ich als jemand, der in Nordrhein-Westfalen lebt, im äußersten Westen des Westens, damals verpasst. Das würde ich, glaube ich, gerne nochmal machen, aber es ist ja eben nicht möglich, und so muss man mit dem Versäumten auch leben und das geht ja auch ganz gut. (0:37)*

3. Die drei Freunde erleben auf ihrer Reise zum "Madness"-Konzert teils urkomische, verrückte, manchmal aber auch tragische Situationen. War es diese Mischung, die Sie an dem Film gereizt hat?

*"Der Sommer nach dem Abitur" ist zwar eine Komödie, aber es gibt auch ein paar ernste Untertöne. Und das finde ich auch gut. Denn ich finde ja, Humor entsteht immer aus dem Verlangen nach etwas Besserem. Immer aus ein bisschen Weltschmerz, immer aus ein bisschen Katastrophenstimmung. Das Schwere kann man im Leichten gut verstecken, besser als andersrum, und ich glaube, das ist in unserem Film – völlig unabhängig von meiner Beteiligung – auch einigermaßen gelungen. Madness ist dabei natürlich ein sehr wichtiges Stichwort. (0:25)*

4. Apropos "Madness" – im Film spielt Musik eine wichtige Rolle. Was hören Sie eigentlich privat so?

*Die Musik von Madness begleitet mich ein Leben lang. "Our House" ist neben "Sweet Dreams" von den Eurythmics einer der ersten Popsongs, die ich seit meiner Kindheit gut kenne. Ich kenne sicher nicht alle Songs von Madness, ich durfte Madness in London kennenlernen und sogar in einem Videoclip von ihnen mitspielen, zusammen mit meinem Freund Oliver Kalkofe. Also, es gibt genug Beziehungen, ich höre das auch sehr gerne, sicherlich nicht dauernd. Privat habe ich, das wird meine Frau Ihnen bestätigen, gerade eine sehr anstrengende Jazz-Phase. Aber das muss ja niemand wissen. (0:27)*

5. Alle drei Freunde. Ole, Paul und Ihre Figur Alex, stecken in einer Midlife-Krise. Hand auf's Herz: Haben sie Ihre eigene Midlife-Crisis bereits gehabt?

*Wenn ich das nur wüsste. Das tückische an diesen Midlife-Krisen ist ja, dass sie sich nicht per Post ankündigen. Die stehen ja nicht plötzlich vor der Tür und sagen: Jetzt geht's los, du wirst jetzt frustriert, anders und verrückt. Nein, so ist es nicht. Sondern es wird anders sein. Man bemerkt es nicht, benimmt sich albern, und hoffentlich kennt man gute Freunde, die einem sagen: Sag' mal, spinnst du eigentlich? Das muss jetzt sofort aufhören! Dann ist die Midlife-Krise vielleicht auch schnell vorbei. Ich hatte jedenfalls noch keine, vielleicht habe ich es auch vergessen, sie verpasst oder in einem Taxi liegen lassen. Oder ich warte noch drauf. Wann immer sie kommt – ich freu mich drauf. (0:29)*

6. "Der Sommer nach dem Abitur" ist, nach der schwarzen Komödie "Mutter muss weg", Ihre zweite Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Marc Terjung. Was zeichnet seine Arbeit aus?

*In der Tat sind Marc Terjungs Drehbücher immer sehr besonders, sehr pointiert und – das gefällt mir an diesem Film "Der Sommer nach dem Abitur" besonders*

*- er hat es nicht auf einen simplen Nostalgie-Bilderbogen ankommen lassen. Er schickt die drei Freunde nicht in irgendeine Zauberwürfel-Vergangenheit, so dass wir vor dem Fernseher sagen, ach guck' mal, die 80er, das war ja schon. Erstens waren sie nicht so wunderschön und zweitens geht es nicht darum, das Früher zu beschwören. Sondern ganz im Gegenteil: Die Drei scheitern am heute, und es gibt gute Gründe, warum die Drei sich 30 Jahre nach ihrem Abitur wieder mal zufällig zusammenfinden. Sie hatten sich einfach nicht mehr viel zu sagen. Dafür gibt's gute Gründe und die erfahren wir auch im Film glücklicherweise erschöpfend. Also, es geht hier nicht darum, nochmal die schönsten Hits der 80er zu senden, auch wenn, glaube ich, Whitney Houston, Madness und viele andere mit dabei sind. Es ist auch ein Aspekt, aber der Kern ist eben eine gute Geschichte, die uns unabhängig von meiner Beteiligung, glaube ich, einigermaßen gelungen ist. (0:51)*

7. Der Film ist mit Anneke Kim Sarnau, Charly Hübner, Julia Richter und vielen anderen bis in die Nebenrollen hervorragend besetzt. Wie viel Spaß hat die Arbeit am Set mit diesen Kolleginnen und Kollegen gemacht?

*Wenn man die Chance hat mit tollen Leuten zusammenzuspielen, und in diesem Fall waren meine unmittelbaren Spielpartner Hans Löw und Fabian Busch, dann ist das schon die halbe Miete. Wenn dann aber noch Gäste hinzukommen wie Alessija Lause, Pegah Ferydoni, Anneke Kim Sarnau, Charly Hübner und viele andere, dann ist das eine ganz besondere Freude. Mit guten Leuten kann man gut spielen, ich bin uneingeschränkt teamfähig und freue mich immer, wenn ich Leute an meiner Seite habe, wo ich merke: Was die können, das kannst du nicht, da kannst du nicht dran klingeln. Das macht die Sache schon sehr besonders und hebt auch die eigene Stimmung. Man gibt sich dann automatisch mehr Mühe, weil man merkt, es steht was auf dem Spiel. Und das ist auch gut, und das ist auch toll, und das ist auch richtig. In diesem Fall ist die Mischung, glaub' ich, gut gelungen. Speziell Charly Hübner, der am Anfang des Films zu sehen ist, gibt einen wunderbaren Gastauftritt ab, und den wird man nicht vergessen, wenn man sich den Film anschaut. (0:45)*

8. Die Komödie lief ja in der Erstausrstrahlung auf ARTE. Hätten Sie das je für möglich gehalten: Pastewka im Kulturkanal?

*Auch wenn der Film am 25. Juni im ZDF Premiere hat, ist er heimlich schon auf dem Kulturkanal ARTE gelaufen. Und zwar vor rund fünf Monaten am 28. Februar, das ist toll. Damit ist ein Film von mir zum allerersten Mal in dem Kulturkanal ARTE gelaufen. Ich war, glaub' ich, da noch nie zu sehen, wenn ich mich recht entsinne. Außer einmal bei einer Dokumentation, mit dem Namen: "Durch die Nacht mit". Aber es ist einfach toll. Ich stelle mir vor, meinen eigenen Film in Frankreich auf Deutsch mit französischen Untertiteln zu sehen, ich glaube, das adelt den Film nochmal mehr. Aber ich habe ihn bei der Erstausrstrahlung bei ARTE sogar glatt verpasst. (0:31)*

9. Sie haben mal gesagt, dass es viel schwieriger ist, eine gute Komödie zu machen als ein Drama. Was aber, wenn wie in "Der Sommer nach dem Abitur" beides zusammenkommt?

*Komödie und Drama gehören für mich zusammen. Ich glaube, dem Betrachter, der nicht viel erwartet, dem fällt eine schlechte Komödie eher auf als ein schlechtes Drama. Eine Komödie, über die man nicht lacht, ist sofort entlarvt.*

*Ein Drama, was vielleicht zu traurig ist, aber vielleicht nicht ganz stilsicher, da sagt man: "Ja gut, aber sie haben sich immerhin bemüht." Ich weiß, wovon ich spreche, weil ich schon den ein oder anderen Gag selbst versemelt habe. Das kommt vor, wenn man angehender Entertainer ist. In diesem Fall glaube ich, dass die Mischung einigermaßen gelungen ist. Wir haben komödiantische Aspekte und zwar derer nicht zu knapp, wir haben auch unfassbare Albernheiten drin, auch das ist erlaubt.*

*Aber wir betten das Ganze ein in eine schöne Charakterbeschreibung. Und wenn man das zusammen spielen darf mit Hans Löw und Fabian Busch, dann ist das eine schöne Sache. Ich glaube, man guckt unserem verrückten Trio gerne zu. (0:47)*

10. "Pastewka" die Serie ist mit Staffel 10 zu Ende gegangen, "Der Sommer nach dem Abitur" wurde hoch gelobt. Was sind Ihre nächsten Projekte – Komödie oder eher ernsteres Fach?

*Unseren Film "Der Sommer nach dem Abitur" haben wir im Jahr 2018 gedreht, lange vor der Coronakrise, ich glaube, das sieht man dem Film ab der ersten Sekunde auch an. Er startet auf einem Rockfestival. Wir wissen gar nicht, ob im Jahre 2020 solche Festivals überhaupt nochmal erlaubt sein werden, wahrscheinlich nicht. Ich habe zudem meine Serie "Pastewka" vor einem Jahr beendet. Alles das führt mich dazu, an dieser Stelle nochmal zu sagen, dass ich alle meine öffentlichen Ämter niederlege. Viele werden erleichtert sein. Ich selber mache tatsächlich eine Pause, momentan ist es mir auch sowieso nicht möglich zu arbeiten wegen besagter Coronakrise. Mir geht es gut, deshalb muss sich bitte niemand irgendwelche Sorgen machen. Ich denke momentan an die vielen Comedykollegen, Kabarettkollegen, Theaterkollegen, die nicht auftreten können, nicht regelmäßig auftreten können. Und vor allen Dingen an die Theater. Ich selber komme von den Comedy- und Kleinstkunsttheatern dieser Republik und ich weiß, was ich diesen Häusern zu verdanken habe. Ich weiß von vielen Kolleginnen und Kollegen, die ganz am Anfang stehen, dass sie leider derzeit nicht mehr so heftig, so intensiv und freudig auftreten können, wie sie es gerne wollten. Es ist vollkommen richtig, dass das auch gerade nicht stattfindet, aber es ist eben ein Dilemma, aus dem man momentan nicht rauskommt. Und ich hoffe, dass sich unsere Politik noch ein bisschen besinnt und auch den kleineren Häusern den ein oder anderen Zuschuss noch gewährt, damit sie das Kulturleben vor allem der kleineren Städte nach wie vor bunt halten und bunt machen. Und im Jahre 2021 ohne wirtschaftlichen Schaden wieder öffnen können, das wünsche ich jedenfalls allen sehr. (1:21)*

### **Abmoderation:**

Pastewka, Busch und Löw nehmen uns mit auf einen Trip in die Vergangenheit. Und etwas zu lernen gibt es dabei auch noch: Das Uncoole am Jungsein ist, dass man seine Freiheit gar nicht zu schätzen weiß. "Der Sommer nach dem Abitur" am 25. Juni um 20 Uhr 15 im ZDF.

---

Ansprechpartner:

ZDF Presse und Information, 06131 7012121

all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0

**all4radio**

Agentur für Radio-Kommunikation